

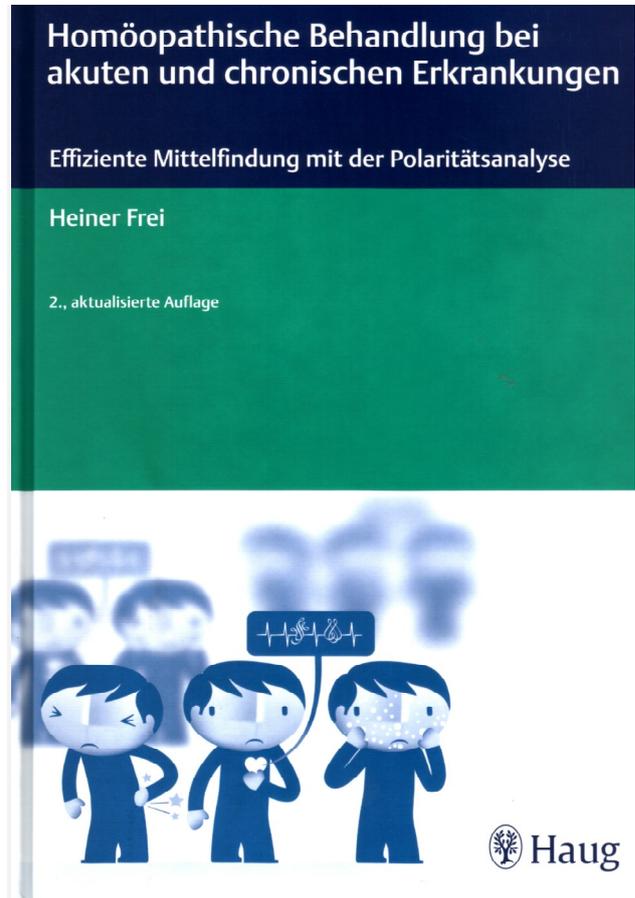
„Homöopathische Behandlung bei akuten und chronischen Erkrankungen“

von Georg M. Kissling

Die erste Auflage dieses Buches erschien 2008 unter dem Titel „*Effiziente homöopathische Behandlung. Ein strukturiertes Konzept für den Praxisalltag*“. Die nun vorliegende 2. Auflage 2011, beinhaltet nebst Erläuterungen zur den wichtigsten Begriffen und Konzepten der Homöopathie, erweiterte und aktualisierte Informationen, repertoriumsspezifische Checklisten und Fragebögen zur Optimierung der Behandlung mit der *Polaritätsanalyse* bei ausgewählten akuten und chronischen Erkrankungen, sowie einer *Materia Medica* von 133 Arzneimitteln in *Bönninghausens Therapeutischem Taschenbuch 2000* mit besonders gekennzeichneten *Genius Hinweisen* sowie hervorgehobenen *charakteristischen* und *polaren Symptomen*.

Die effiziente Mittelfindung

Ein Arzt, der Homöopathie in der medizinischen Grundversorgung anbietet, ist mit dem Dilemma konfrontiert, dass er pro Konsultation in der Regel nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung hat, die korrekte homöopathische Mittelfindung jedoch häufig einen hohen Zeitaufwand erfordert. Ziel dieses Buches ist es, mit der hier vorgestellten *Arbeitstechnik*, unter Einhaltung aller wichtigen Regeln der homöopathischen Kunst, ein effizientes Arbeiten zu ermöglichen. Die hier dargestellten Erkenntnisse wurden in der stark frequentierten pädiatrischen Praxis des Autors entwickelt und erprobt. Einerseits ging es darum, die Gesetze und Regeln der Homöopathie herauszukristallisieren, die für eine erfolgreiche homöopathische Verordnung unerlässlich sind, um andererseits auf Unnötiges verzichten zu können.



„Homöopathische Behandlung bei akuten und chronischen Erkrankungen“ – Effiziente Mittelfindung mit der Polaritätsanalyse. Dr. med. Heiner Frei. 2. aktualisierte Auflage, 2011. 360 Seiten mit 4 Tabellen und 12 Abbildungen, Karl F. Haug Verlag Stuttgart. ISBN 978-3-8304-7430-2. Bezug durch den MVS Medizinverlag Stuttgart, www.haug-verlag.de Fr. 84.90

Dabei haben sich die ursprünglichen Anweisungen *Hahnemanns*, *Bönninghausens* und *Herings* als wesentlich herausgestellt; es wurden jedoch noch einige Modifikationen vorgenommen: Als Hilfsmittel für eine zeitsparende und präzise Fallaufnahme werden repertoriumsspezifische Checklisten für akute Krankheiten und repertoriumsspezifische Fragebögen für chronische Krankheiten vorgestellt. Eine mit diesen Hilfsmitteln verkürzte Fallaufnahme widerspricht zwar der von Hahne-

mann geforderten freien Fallaufnahme, der Autor geht aber davon aus, dass auch Hahnemann, der selbst eine sehr umfangreiche Sprechstunde führte, seine Arbeitsweise der Patientenzahl anpassen musste. Die Checklisten und Fragebögen sind in der praktischen Anwendung rigoros evaluiert worden und haben sich bewährt. Bei ihrer Ausarbeitung spielte Paragraf 133 im *Organon* eine wesentliche Rolle: Hahnemann formuliert darin die Erkenntnis, dass das Eigentümliche und Charakteristische eines Symptoms sich ganz besonders in den Modalitäten zeigt. Gemüts-symptome und Empfindungen hingegen wiesen in ihrer Formulierung einen sehr hohen Subjektivitätsgrad auf und sind deshalb eher weniger zuverlässig. Sie sollten möglichst nicht an die Spitze der Arzneimittelbestimmung gestellt werden, können aber nach Würdigung all dessen, was als zuverlässig gelten kann, den abschliessenden Ausschlag für ein bestimmtes Arzneimittel geben.

Die Methodik Bönninghausens

Hinsichtlich der Methodik wurde das geniale Konzept der *Kontraindikationen* Bönninghausens zur *Polaritätsanalyse* erweitert, das einen hochpräzisen *Materia-Medica-Vergleich* ermöglicht. Mit diesem Vorgehen kann eine genaue Mittelbestimmung bereits mit relativ wenigen (aber qualitativ hochwertigen) Symptomen vorgenommen werden. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Verwendung des bestmöglichen *Repertoriums*. Hier hat sich *Bönninghausens Taschenbuch 2000*, eine von allen späteren Zusätzen befreite Version des *Taschenbuchs 1846*, für den täglichen Gebrauch als optimal erwiesen. Obschon es nur 133 Arzneimittel umfasst, lassen sich damit die meisten Fälle sehr gut lösen. Es ist davon auszugehen, dass die umfangreichen Repertorien, die heute oft bevorzugt werden, durch Zusätze von vielen Seiten eine hohe Fehlerhäufigkeit aufweisen. Mit dem *Taschenbuch 2000* und dessen Software, in das auch die *Polaritätsanalyse* integriert ist, kehren wir zurück zur Quelle, in deren Nähe „das Wasser bekanntermassen am *reinsten* ist“.

Treffsicherheit der Verordnung

Durch die erhöhte Treffsicherheit der Verordnungen und die klare Methodik sind – unter Wahrung der homöopathischen *Individualisierung* – auch homöopathische *Doppelblindstudien* mit einer guten Erfolgsaussicht möglich. Nachdem es in der *ADS/ADHS-Doppelblindstudie* dank dieser Optimierungsschritte gelungen war nachzuweisen, dass sich die Wirkung homöopathischer Arzneimittel signifikant von *Placebo* unterscheidet, konnte die *Optimierung* in angepasster Form auch auf andere, der homöopathischen Behandlung zugänglichen Krankheiten übertragen werden. Dies ist das Thema des vorliegenden Buches, das sich an homöopathischen Ärzte richtet, denen effizientes Arbeiten ein Anliegen ist.

Nachschlagewerk und Repertorium

Während also der erste Teil des Buches der *Methodik*, insbesondere der Einführung der *Polaritätsanalyse* gewidmet ist, enthält der zweite Teil die *Geniussymptome* der 133 Arzneimittel aus *Bönninghausens Therapeutischem Taschenbuch 2000*. Als Nachschlagewerk konzipiert, ermöglicht er während der praktischen Arbeit einen schnellen erweiterten *Materia-Medica-Vergleich*. Ziel des vorliegenden Werkes ist es, dem Leser eine klare, reproduzierbare Methode der homöopathischen Fallaufnahme zu vermitteln, die mit einem verhältnismässig geringen Zeitaufwand verbunden ist und sich in der klinischen Erprobung mit hohen Erfolgsquoten vielfach bewährt hat.

Die Homöopathie hat sich im Laufe ihrer über 200-jährigen Geschichte in mehrere Richtungen aufgefächert. Einige diese Richtungen haben sich derart ausgebreitet und festgesetzt, dass es heute nicht immer einfach ist, die Therapievorstellungen Hahnemanns in ihrer *reinen Form* noch klar zu erkennen. Das in diesem Buch vorgestellte *Optimierungskonzept* liegt der *ursprünglichen*, von *Hahnemann*, *Bönninghausen* und *Constantin Hering* geprägten Vorgehensweise zugrunde.